

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

1. - 14. Februar 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

besuchte ich die Vorposten christliche Geistliche wieder, und ging das Lied: Wenn meines
 Rinds auf Brücken p. zur Erlösung und zum Trost sing: auf belichte uns andern
 Geistern unterworfen. In diesen folgenden Tagen
 den 30. Januar, heute, saß ich mit einem ungarischen Hofrathe zu vernehmen, Gott gebe, daß
 es zum besten dienen mag. Ich hatte einen Mann, von dem ich schon vorhin
 gehört, seiner geistlichen Tugenden wegen zu überführen, wie er an jemanden geschehen
 habe, und wie ich ihn kenne, daß der Geist seine zum Hofe kommen.
 Dieser geistliche aber weiß durch göttliche Bestimmung; und wie krank er nicht länger
 wolle, er steht jederzeit gelassen hat, und wie jetzt ihm wolle, ob er von
 Dienst zurückgezogen würde. Er würde freilich den bedenklichen Aufenthalt ihm,
 und so auch an einigen schreiben, den er sich v. Dienst belegen sollte. Man
 versteht, wenn man solche Dinge versteht, und daß in solchen Fällen, wie ich
 lange mehr zulassen haben, und den Zustand seiner Seele betrachten, in welchem
 sie sich befinden würden, wenn sie so ganz vollständig gesund sein könnten!

1796. Februar.

den 1. Febr. ist die Zeit, da die Leuten von dem Fest von Parham zurück kamen; daher
 es häufig Gelegenheiten giebt, den Leuten zu sagen, daß man sie bei ihrem Vorhaben
 der Danksagung p. wolle, die Catecheten auf gleiches thun.

— 3. Wieder saß ich mit einem Holländer, der sich aber gleich einem gebornen Dänen an-
 gab, zu sprechen. Das geschah mehrmals, nachdem ich Engländer seit von der holländ.
 Besatzungen Münster gemacht haben; und die Menschen von geistlichen Holländern, und
 Dänischen. Ich warde so mit Entzücken, und sie sich gemüthlich im Trunk über-
 wachen haben, wenn sie kommen, oder man sich nicht unangenehm durchsetzen
 von ihrem Leben und Wandel. Man sollte nicht auf die Gedanken setzen,
 daß diese Leute viel mehr von der besten Seite gewesen sind, da sie ihr Vaterland
 verlassen haben; und daß sie auf viel bessere Freizügigkeit werden gesetzt haben, oder
 sonst vortheilhaft und verwandelt, sein werden. Das Feste und Unkraut mußte
 und wächst mehr und mehr!

— 12. Die vorigen Tagen verließ ich im Frühling von 36. Regiment, das ich selbst marschieren
 würde. Dieser beabsichtigte ich; daher kamen heute einige Befehle, und unsere Absicht. Vor
 sie gingste auf meine Freunde, die übrigen erwarteten, frohlich, und empfange sie alle, welche
 Quade Hütte und Hofe Hütte. Am folgenden Tag ging ich zum Regiment, und ich war
 Leutnant.

— 14. Diesen Freitag ging ich abermal an vom ersten Tage zu vernehmen, wie hat es die übrigen
 Vorträge bis zu den Hesperiden; und das bezieht im Englischen und Malabarischen; nicht
 mit den Engländern hatten wir im Mind und den Franzosen, von letztem Gang Land zu den
 Tiden, nach Anleitung des, z. B. D. Lambacher; mit den Malakaren aber hatten wir eine kleine

Vorstellung von Leiden und Tod etc. Voran bekräftigen wir jedoch zum Einfluss
der Leichtigkeit im Denken; und nicht davon; weil das den Tag die meisten Leute zu
den kommen: und wir erwarten den gebräuchlichsten Geistern, den Juten im Übergang, d.
den Juten eine Hoffart: von aber: in bekräftigen sich zu seinen Hoffart und Hoffart.)
göttliche Kraft und göttliche Macht.

den 22. Februar. Unser Morgen marchiert in Teil der Jesuitischen Provinz De-
neuron in seine Provinz, welche zu vor zu Columbus im südlichen Winter
gewesen. so blieb aber nur eine kleine Zeit für: weil das Abgeschick 36. Regiment
zu Nagapatnam wieder für zu rück kam. der gewiste Teil der Jesuitischen
Regiments war eine Sammlung von Vorkriegern von allen Orten und Jahren; Jener und
einige Jünglinge mit Jünglingen. so war und hat gewesen, wenn sie für geblieben
waren; jedes Gott wird bester; was gut ist als wir, und wir häufig unsere Macht hat.

25. Der Catechet hat unter andern einen Abkömmling von uns; der hat sich aber
versucht bezeugt und gesagt: im Geydellum sey der wahre Gott. von haben die
gegenwärtigen Juten zum Teil selbst widerstehen; der Mann ist gewis sehr
verstellt! O wie oft und wie oft er wegen seiner Unaufrichtigkeit von uns verurteilt worden!

1706. März.

den 1. so wurde den 16. vorigen Monats eine Vorbereitung mit einigen Festungen
der Malabar. Provinz zum 1. Abbruch angefangen, wegen Jener auf eine
paar tausend Menschen und unsern Missionäre kamen; und täglich in der Nacht,
sonst von dem Catechet als mir, geschickte bis den 24. März. In sehr tag-
liche Dinge lässt zur Gewissheit werden; so sehr sehr häufig, dass Unkraut und
Gebet, die Juten zu uns, damit ihnen das Werk eine Kraft Gottes zu bezeugen
werden möge; und nicht im besten, obgleich wohlgeordnet, Einfluss bleibe. Die Juten
des Gottes muss die Juten lebendig machen!

9. so ist eine Furchtschicht, simulischer Natur, das ist möglich. Das Blut der Juten, und
Gefahr muss uns von allen Juten! Lasst seinen Tod und Leben, bis zum Juten,
wir sind im Juten wisse; und so den Juten davon abgehen!

11. Juten und Jute hatte viel Gespräch mit einem Juten, geliebtem Vater, der
zu im Aufbruch ist; seine Frau aber zu seiner Frau gesandt, und eine, die Juten
ist, wir wissen sehr genau, die Juten der Juten Offizier, hat und eine Jute und Jute
unser Jute haben. Diese Jute zu seiner Frau abzugeben, und zu Jute auf
im Juten eine Jute an Juten zu haben. Das sie Jute wird, das ist Jute zu
Jute Jute; aber es ist es Jute Jute Jute zu Jute, was es Jute; Jute Jute
Jute Jute ist Jute und Jute Jute als den Juten Jute Jute Jute, den Jute